

# KLASSIK KONTRASTE

## Nordlichter

*Niels Wilhelm Gade (1817-1890)*

### Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“ Op. 1



*Edvard Grieg (1843-1907)*

### Peer Gynt Suite I Op. 46

Morgenstimmung

Ases Tod

Anitras Tanz

In der Halle des Bergkönigs



*Edvard Grieg (1843-1907)*

### Peer Gynt Suite II Op. 55

Der Brautraub

Arabischer Tanz

Peer Gynts Heimkehr

Solvejgs Lied

**Pause**

*Jean Sibelius (1865-1957)*  
**Valse triste aus Op. 44**



*Jacob Gade (1879-1963)*

### Tango Jalousie

*Sebastian Reimann, Violine*  
*Stephan Langenberg, Bandoneon*



*Unto Mononen (1930-1968)*

### Tango Satumaa

Arrangement: Stephan Langenberg  
*Sebastian Reimann, Violine*  
*Stephan Langenberg, Bandoneon*



*Astor Piazzolla (1921-1992)*

### Tango Vuelvo al Sur

Arrangement: Stephan Langenberg  
*Sebastian Reimann, Violine*  
*Stephan Langenberg, Bandoneon*



*Jean Sibelius (1865-1957)*

### Finlandia Op. 26

(Tondichtung)

**Sinfonieorchester Bergheim e.V.**

Leitung: Franz-Josef Stürmer



## UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR DIE REGION!

Hier ist unsere Heimat, hier leben und arbeiten wir. Dazu gehört für uns auch der Dialog mit unseren Partnern und der Nachbarschaft. Und wir werden weiter aktiv handeln, um als treuer Begleiter für Sie da zu sein. [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

**RWE**

Für Robert Schumann war **Niels Wilhelm Gade** (1817-1890), dessen Werke zur Zeit eine erfreuliche Wiedergeburt erleben, der Inbegriff des *nordischen Tons* in der Musik. In seinem „*Nordischen Lied*“ im Album für die Jugend verwendet er die Tonbuchstaben G-A-D-E als Huldigung an seinen Kollegen.

Niels Wilhelm Gade hatte mit seiner ersten Sinfonie in Kopenhagen wenig Erfolg gehabt und schickte sie deshalb nach Leipzig zu Felix Mendelssohn. Der führte sie voller Begeisterung sofort im Gewandhaus auf und verschaffte dem jungen Komponisten ein Stipendium fürs Konservatorium. Gade wurde dort bald **Lehrer** und als **Dirigent** Mendelssohns Assistent und nach dessen Tod 1847 auch sein **Nachfolger**.

Schon **1848** musste er aber wegen des deutsch-dänischen Krieges nach Kopenhagen zurückkehren. Dort baute er ein Musikleben nach Leipziger Vorbild auf, erneuerte den Musikverein, das Konservatorium und das Orchester, das nun auf „Leipziger“ Niveau neueste Werke von Mendelssohn und Schumann, aber auch von Brahms und Wagner spielte. Daneben kamen aber auch ältere Meister wie Beethoven und Mozart zu Wort. Das war damals ganz neu.

**Gade** war als Sohn eines Instrumentenbauers von Hause aus Geiger und spielte bereits als 17-Jähriger in der Königlichen Kapelle. Ein regelmäßiges Gehalt gab es aber nicht. Daher versuchte er sich autodidaktisch in der Komposition. Bei einer begeisternden Norwegen- und Schwedenreise 1838 kam ihm die Idee,

nordische Sagenwelt und Landschaft in Musik zu setzen.

Die Ouvertüre „**Nachklänge von Ossian**“ reichte er 1840 bei einem Wettbewerb des Kopenhagener Musikvereins ein und wurde mit diesem jugendlichen Geniestreich auf einen Schlag berühmt. Es ist bis heute sein bekanntestes Werk geblieben.

„*Formel hält uns nicht gebunden, unsere Kunst heißt Poesie!*“

Dieses Motto von **Ludwig Uhland**, das er seiner Komposition voranstellte, sagt alles Notwendige!

Es geht dabei aber nicht um ein literarisches Programm. Die Poesie liegt, wie bei Schumann, in der Musiksprache selbst, aus der auch die neue, von klassischen Konventionen **freie Form** hervorgeht. Daher spielt es auch keine Rolle, dass sich die mittelalterlichen Gesänge des **keltischen Bardens Ossian** in Nachhinein als „*Fake*“ des schottischen Schriftstellers **James MacPherson** (1760) herausgestellt haben. Er bezieht sich zwar auf historische Motive, hat aber das Heldenlied komplett selbst erfunden. Populär wurde es bei uns vor allem durch Goethes „*Werther*“, der seiner Lotte daraus vorliest, wobei beide heiße Tränen darüber vergießen.

In der Musik von Gade geht es um die **Natur als Spiegel der Seele**, um alte, ewig junge Gefühle, die in der Zeit des erwachenden Nationalstolzes auch der kleinen Nationen genau den Nerv

trafen. „Nachklänge von Ossian“ als Seismograph des gärenden „*Sturm und Drang*“, nicht als literarisches Schlagwort, sondern als wirkliche Revolution und Krieg.

**Edvard Grieg** (1843-1907) wuchs in einem kultivierten Elternhaus auf. Seine Mutter war Pianistin und die größten Musiker der Zeit kamen zu Besuch. Der Geiger *Ole Bull* erkannte das Talent des Jungen und sorgte dafür, dass er ein Stipendium in Leipzig bekam. Grieg behauptete aber später, in dem „vermaldeiten Konservatorium“ so gar nichts gelernt zu haben. Der Unterricht war ihm zu trocken-akademisch, obwohl er so hervorragende Lehrer wie *Ignaz Moscheles* und *Carl Reinecke* hatte. Außerdem hörte er in Leipzig *Clara Schumann* mit dem Klavierkonzert ihres Mannes und Wagners *Tannhäuser*. Dass er dem ausgezeichneten Gewandhausorchester sehr gut zugehört hat, zeigt sich in der raffinierten Instrumentierungskunst seiner späteren Werke.

1863 ging Grieg zu **Gade** nach Kopenhagen, denn ein norwegisches Musikleben gab es noch nicht. Auch dort war er aber nicht glücklich. Bisher hatte er nur wenig und vor allem kleine Formen komponiert. Gade verlangte nun von ihm eine Sinfonie. Auf das Manuskript schrieb Grieg „*Darf niemals aufgeführt werden!*“

Die Wende kommt durch die Begegnung mit dem Komponisten **Richard Nordraak**: „Es fiel mir wie Schuppen von den Augen; erst durch ihn lernte ich die

norwegischen Volkslieder und meine eigene Natur kennen. Wir verschworen uns gegen den durch Mendelssohn verweichtlichen Skandinavismus und schlugen mit Begeisterung den neuen Weg ein.“

Für seine Cousine *Nina Hagerup*, eine ausgezeichnete Sängerin schreibt er eine Reihe von Liedern auf Texte von *Hans Christian Andersen*. Seine kleinen Stücke bekommen dadurch eine ganz neue emotionale Qualität. 1867 heiraten die beiden.

Mit seiner *Klaversonate op.7* wagt er sich an eine neue durchkomponierte größere Form und auch die erste *Violinsonate op.8* betritt neue Bahnen. Er entwickelt eine ganz typische „**moderne**“ **Harmonik**, die ungerührt dissonante **Akkorde ohne Auflösung** nebeneinander setzt. Musikalischer Impressionismus liegt in der Luft. Grieg achtet aber immer darauf, dass der **Volkston** nicht gesprengt wird.

Als Begleiter seiner Frau, **Klaviersolist, Dirigent** und **Lehrer** erwirbt er sich, auch auf ausgedehnten Reisen durch Europa, den Ruf des führenden norwegischen Musikers.

1873 erhält er vom norwegischen Staat ein Stipendium von jährlich 1000 Kronen; außerdem sprudeln die Einnahmen aus seinen „kleinen Stücken“ vom Peters-Verlag, Leipzig.

So kann er in Ruhe den größeren Auftrag ausführen, eine Bühnenmusik zu Henrik Ibsens neuem Bühnenstück „**Peer Gynt**“ zu schreiben, obwohl ihm das zunächst „der unmusikalischste Stoff von allen“ zu sein scheint.

Diese heute als Inbegriff des Nordischen berühmte Musik schreibt er kurioserweise in Italien. Autor wie Held des Werkes bleiben ihm einigermaßen fremd, die Musik aber spricht ihre eigene persönliche Sprache und ist daher zu Recht so populär geworden.

Die Uraufführung des Dramas 1876 ist ein Misserfolg. Grieg stellt daher aus den 23 Nummern 8 zu 2 Suiten für den Konzertsaal zusammen. Die Reihenfolge folgt musikalischen Gesetzen und würfelt die Handlung wild durcheinander.

**Peer Gynt** ist ein aufschneiderischer Abenteurer, der sich aus seinem freudlosen Elternhaus in eine Fantasiewelt rettet. Er bricht dann tatsächlich in die Welt auf, wobei er überall Unheil anrichtet, fliehen muss und immer tiefer sinkt. Also ein Art umgekehrter Entwicklungsroman.

**Ibsen** beschreibt Peer als eine „*Zwiebel mit vielen Hüllen, die jedoch keinen Kern hat*“ und kritisiert in seinem Stück deutlich den romantischen Nationalismus.

Die berühmte „**Morgenstimmung**“ findet im Drama in Afrika statt. Peer Gynt ist durch Sklavenhandel reich geworden und in Marokko gelandet. Ob flirrende Wüste oder Morgennebel über norwegischem Fjord, die zauberische Stimmung der Flötenmelodie und der Vogelstimmen in den Holzbläsern nimmt überall gefangen.

Mit „**Ases Tod**“ springen wir wieder nach Norwegen. Peer sitzt am Toten-

bett seiner Mutter und erleichtert ihr mit fantastischen Geschichten das Sterben. Ein ergreifender Trauergesang der gedämpften Streicher. Das ist Griegs Stärke: Höchste Expressivität mit wenig, sehr sorgfältig gewählten Mitteln auf kleinstem Raum.

Zurück in Afrika ist Peer Gynt verarmt in der Wüste einem Affenangriff ausgesetzt, nachdem sein Schiff gestohlen und versenkt wurde. Die Beduinentochter „**Anitra**“ rettet ihn und bezirzt ihn mit einem **orientalischen Tanz**: Dialog der Streicher mit Triangel-Begleitung. Anitra ist dem „Hallodri“ aber durchaus gewachsen und stiehlt ihm die letzten Habseligkeiten. Schließlich landet er sogar im Irrenhaus in Kairo. Von dort geht es – psychologisch ziemlich plausibel – in die „**Halle des Bergkönigs**“, wo der König der Trolle und seine unheimliche Gefolgschaft sich an ihm rächen, weil er die Tochter des Bergkönigs verführt hat. Peer begegnet seinen eigenen Dämonen. Mit diesem sich immer mehr steigenden **Höllenspek** endet die erste Suite.

Die **Zweite Suite** beginnt mit dem brutalen Raub der Braut Ingrid aus einer Hochzeitsgesellschaft. Im Gegensatz zu Anitra bleibt der Misshandelten nur die ergreifende Klage.

Es folgt ein „**Arabischer Tanz**“, bei dem die Streicher heftig mit den Bögen auf die Saiten schlagen, unterstützt von allerlei exotischem Schlagwerk und orientalisch gefärbten Bläsermelodien.

Der nächste Satz schildert die dramatische **Heimkehr aus der Fremde** im

Sturm an der norwegischen Küste. Hier hört man deutlich die Vorbilder von Mendelssohns „Hebridenuvertüre“ und Wagners „Fliegendem Holländer“. Wellenbrecher und zuckende Blitze werden sehr plastisch dargestellt.

Nach der Rettung erwartet ihn seine Geliebte, die in unerschütterlicher Treue 30 Jahre auf ihn gewartet hat. **Solveighs** schlichtes **Lied** wird hier von den Streichern gesungen.

Finlands berühmtester Komponist Johan **Julius Christian (Jean) Sibelius (1865-1957)** wollte eigentlich Geiger werden, aber er war als Komponist später doch wesentlich erfolgreicher. In Helsinki entwickelte sich mit seinem Kla-

vierlehrer **Ferruccio Busoni** eine enge Freundschaft. „*Ohne Dich wäre wäre ich eine Erscheinung aus den Wäldern geblieben*“, schrieb er ihm einmal.

Mit einem Streichquartett und einem Streichtrio hatte er zum Schluss seines Studiums großen Erfolg und bekam ein Stipendium in Berlin, wo er vor allem das reiche Konzertleben zu schätzen wusste. Er hörte zum Beispiel Beethovens späte Streichquartette mit dem Joachim-Quartett.

Nach weiterem Unterricht in Wien bei *Robert Fuchs* und *Karl Goldmark* kehrte er nach Helsinki zurück.

1897 erhielt auch er ein Stipendium vom Staat, um sich ohne Finanzsorgen der Komposition zu widmen zu können. Im Gegensatz zu Grieg ist Sibelius ein

großer Sinfoniker, dessen eigentümlich naturhafte Musiksprache in England besser ankam als in Deutschland. Hier erobert er sich erst jetzt langsam den ihm angemessenen Platz im Konzertleben, zum Beispiel in Köln beim WDR-Sinfonieorchester mit Jukka-Pekka Saraste.

„**Finlandia**“ komponierte Grieg 1899 als sechstes und letztes Stück für eine Serie von patriotischen „*Lebenden Bildern*“, die Szenen aus der finnischen Geschichte darstellten. Finnland war damals Teil des russischen Reiches. Die „*Pressefeiern*“ waren Teil des passiven Widerstandes gegen Zar Nikolaus II., der die Autonomie-Rechte der Finnen und die Freiheit der Presse drastisch eingeschränkt hatte.

Finlandia wurde sofort sehr populär und zur „**heimlichen**“ **Nationalhymne**.

Volksmusik ist das aber nicht. „Bis jetzt habe ich nie ein Thema verarbeitet, das nicht meine eigene Erfindung gewesen wäre... Wie immer bin ich der Sklave meiner Themen und unterwerfe mich ihren Forderungen“.

„**Valse Triste**“ war ursprünglich Teil der Bühnenmusik zum Schauspiel „**Ku-olema** (Der Tod)“ von **Arvid Järnefelt**, dem Schwager des Komponisten.

Eine alte Frau erinnert sich an ihr Leben, darunter auch an eine rauschende Ballnacht. Am Ende tanzt sie allein mit dem Tod.

Barbara Wöstmann

**Seitenweise Sommer**  
Bücher für die schönste Jahreszeit.

**WORTREICH**  
Die Lieblingsbuchhandlung

[www.buchhandlung-wortreich.de](http://www.buchhandlung-wortreich.de)  
Hauptstraße 199a  
50169 Kerpen-Horrem  
Aachener Straße 624  
50226 Frechen-Königsdorf

Jetzt auch per whatsapp bestellen:  
0176/22680699

Bei Immobilien spielen wir die 1. Geige.  
Garantiert.

**FALC**  
IMMOBILIEN

MEHR  
GEHT  
NICHT!

Wir bieten Ihnen die unverbindliche Bewertung Ihrer Immobilie mit Berichterstellung durch unsere Fachleute an. Testen Sie uns!

Ihr Experte für den Rhein-Erft-Kreis:

**Dipl.-Ing. (FH) Marcus Willmann VDI**  
Brechtstraße 20 - 50170 Kerpen  
Tel.: 02273-570110 Mobil: 01575-0671273  
marcus.willmann@falcmmo.de - www.falcmmo.de

## SEBASTIAN REIMANN

### Violine

Sebastian Reimann wurde 1967 in Konstanz geboren. Mit 7 Jahren entschied er sich für die Geige. Mit 14 Jahren wurde er das jüngste Mitglied des Kammerorchesters „Concerto Constanza“ (ehem. Junges Kammerorchester Konstanz)



und 16-jährig dessen Konzertmeister. 1996 schloss er an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sein Studium mit der Reifeprüfung ab. Seine Lehrer waren Prof. Igor Ozim, Prof. Gerhard Peters und das Alban Berg Quartett.

Meisterkurse belegte er beim Israel Piano Trio, dem Leipziger Klaviertrio, dem Abegg Trio und dem Kölner Klaviertrio. Er war Stipendiat der Henry-Marteau-Stiftung und Preisträger der Deutschen Schubert Gesellschaft.

Zwischen 1990 und 1996 war er im Robert Schumann Orchester Düsseldorf, bei den Heidelberger Sinfonikern und im Philharmonischen Orchester Dortmund tätig. Mit seinem Klaviertrio „Trio Con Brio“ konzertierte er in ganz Deutschland, Belgien, den Niederlanden und den USA.

Er gründete 1990 das DUO ARRABALERO (Musik zwischen Swing, Tan-

go, Musette, Folk und Klezmer) mit dem er Finalist bei den Straßenmusik-Wettbewerben der Luzerner Festspielwochen und des Beethovenfestes Bonn war.

Seine Leidenschaft für Tango und Jazz führte ihn 1993 zu

TANGO FUEGO, einem der ältesten deutschen Tango-Ensembles und 2003 zum JOSCHO STEPHAN QUARTETT. Zahlreiche CD- und DVD-Produktionen dokumentieren diese Arbeit. Tourneen führten ihn durch Europa und nach Übersee.

Das eigene Trio „STRINGS ARE CHANGING“ spiegelt die ganze Vielfalt an musikalischen Genres wieder, die er sich über die Jahre zu eigen gemacht hat: Irish-Funk-Jazz-Rock-Oriental-Classical-Gypsy-Bluegrass-World-Groove.

Er war Konzertmeister in div. Musicals, u.a. „Die Schöne und das Biest“, „Les Misérables“ und „Elisabeth“. Bis heute ist er immer wieder bei freien Orchester Crossover Projekten wie „Die Lange Nacht der Filmmusik“, TIM ISFORT ORCHESTER, „Celebrating the Music of Jon Lord“ (Deep Purple) oder „Winterwunderland“ für die Einstudierung

als Konzertmeister mitverantwortlich. Er ist künstlerischer Leiter der Weihnachtskonzerte des Arbeitskreises Klassik e.V. Hürth mit Kammermusik u.a. Kaiserquartett von Haydn, Forellen Quintett von Schubert, Klaviertrios B-Dur und Es-Dur von Schubert u.a.

Im Auftrag des Goethe Instituts Myanmar (Burma) ist er seit 2013

regelmäßig in Yangon und leitet als Konzertmeister das „AOC Orchestra“, Yangon. Zuletzt im Oktober 2015 beim GALA CONCERT mit Bach, Mozart und Mendelssohn unter der Leitung von Gudni Emilsson (Thai Philharmonic Orchestra) und den Solisten Oliver Kern, Klavier und Iskandar Widjaja, Violine.

[www.sebastianreimann.com](http://www.sebastianreimann.com)

## STEPHAN LANGENBERG

### Bandoneon

In seiner Jugend finanzierte sich Stephan Langenberg (Bandoneon) sein Musikstudium mit Straßen- und Kneipenmusik. Seither musiziert er als Solist oder in Ensembles an zahlreichen großen und kleinen Theatern sowie Opernhäusern, bei Rundfunk, Fernsehen und anderen Bühnen.



Er begleitet Chansoniers oder Popstars im Tonstudio oder Konzert, seine Partner waren u.a. das WDR-Rundfunkorchester, die Nordwestdeutsche Philharmonie, Düsseldorfer Symphoniker, Trierer Philharmoniker, Staats-

oper Darmstadt, Franz Benton, Laura Miller, De Höhner, Die Ärzte, Carmen Nebel, Bernd Stelter, Werner Schroeter, Dirk Bach, Herbert Knaup, Stefan Jürgens, Circus Roncalli, Ronan Keaton, Acoustic Alchemy...

Heute spielt er bevorzugt Tango auf Milongas oder im Konzert, ist Dozent an der Offene-Jazzhaus-Schule Köln, gibt Orchester-Workshops für Tango Argentino und ist Gastsolist, wo immer die charakteristische Stimme des Bandoneón nicht fehlen darf.

[www.stephanlangenberg.de](http://www.stephanlangenberg.de)

## Das Sinfonieorchester Bergheim e.V.

ist ein ambitioniertes Liebhaberorchester, in dem sich mehr als 70 begabte Amateur- und dem Orchester verbundene professionelle Musiker nicht nur aus dem Bergheimer Stadtgebiet, sondern auch aus dem Rhein-Erft-Kreis und darüber hinaus zusammengefunden haben. 2007 schlossen sich das Junge Sinfonieorchester Bergheim und das Orchester der Stadt Bergheim unter der Leitung von Franz-Josef Stürmer zu diesem großen Klangkörper zusammen. In Kooperation mit der BM.CULTURA veranstaltet das

Orchester jährliche großangelegte Sinfoniekonzerte mit außergewöhnlichen Programmen im MEDIO.RHEIN.ERFT, die KlassikKontraste. Gerne arbeitet das Orchester mit Chören wie dem Horremer Kirchenchor, der Sindorfer Kantorei und dem Konzertchor Da Capo in Knechtsteden. In Popgefilde wagte sich das Orchester bei der Great Beatles Concert Night, bei der CAPO Night of Rock und bei „Winterwunderland“ mit Martin Doepke. Mit viel Spielfreude finden sich auch kleinere Besetzungen bei den Kammerkonzerten des Orchesters, vor allem bei den beliebten Kaffeekonzerten.

**Franz-Josef Stürmer** ist seit Anbeginn mit dem Sinfonieorchester Bergheim eng verbunden. Er erhielt vom Orchestergründer und Leiter des Jungen Sinfonieorchesters Bergheim Josef Weitensteiner bis zu seinem Abitur Violinunterricht und gehörte als Geiger



zu den ersten Mitgliedern des damaligen Weitensteiner Spielkreises. Josef Weitensteiner war dann auch maßgeblich an der Entscheidung beteiligt, Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Oboe an der Musikhochschule in Düsseldorf zu studieren.

Nach Abschluss des Studiums erwarb Stürmer erste Berufspraxis als Musiklehrer an der Musikschule Dormagen, bevor er 1981 die Leitung der Musikschule Oerlinghausen übernahm. Ab 1984 leitete er die Musikschule Radevormwald. 1989 kehrte er zurück nach Bergheim und übernahm als erster hauptamtlicher Leiter die Direktion der Jugendmusikschule Bergheim. Sein Hauptaugenmerk lag in der gesamten Zeit vornehmlich auf den Musikschulensembles und der Kammermusik. Seit 1993 ist er Inhaber des Musikfachgeschäftes Tritonus-Musik in Kerpen-Horrem.

Während seines Studiums und der späteren Berufstätigkeit blieb der Kontakt zu dem Orchester stets bestehen. Nach dem Tod von Josef Weitensteiner im Jahr 1986 übernahm Franz-Josef Stürmer die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Bergheim. Als Geiger und Oboist wurde er 2003 auch Mitglied im Orchester der Stadt Bergheim.

Seit der Fusion beider Orchester leitet er das Sinfonieorchester Bergheim.

professionell und persönlich  
**leasing & more**



**DAS KONTOR**  
Leasing und Finanzierung GmbH

**DAS KONTOR**  
Assekuranzmakler und Vermögensberatung GmbH

**DAS KONTOR**  
Schanzenstr. 34  
40549 Düsseldorf  
Telefon: 0211 – 55 02 39-0  
Email: [info@daskontor.net](mailto:info@daskontor.net)  
[www.daskontor.net](http://www.daskontor.net)

# SINFONIE ORCHESTER BERGHEIM e.V.



**Unterstützen  
Sie uns  
mit einer  
Spende!**

Auf Wunsch informieren wir Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten und laden Sie zu unseren Konzerten ein.

Hiermit möchte ich € \_\_\_\_\_ als Einzelspende auf das Konto des Sinfonieorchesters Bergheim e.V., IBAN: DE58 3705 0299 0142 0075 63, SWIFT-BIC: COKSDE33, überweisen.

Bitte stellen Sie mir eine Spendenquittung aus.

Ich möchte gerne regelmässig über Konzerte des Sinfonieorchesters Bergheim e.V. informiert werden.

per E-Mail Newsletter     per Post

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

....übrigens: Sie finden regelmäßig aktuelle Informationen über unsere Aktivitäten im Internet unter [www.Sinfonieorchester-Bergheim.de](http://www.Sinfonieorchester-Bergheim.de).

# KONZERT-VORSCHAU

MEDIO.RHEIN.ERFT  
Samstag, 30. September 2017, 20 Uhr  
Sonntag, 1. Oktober 2017, 19 Uhr  
**CAPO Night of Music.**



Kirche-Christus-König, Kerpen-Horrem  
19. November 2017, 16.30 Uhr  
**50.Kirchenkonzert**  
Felix Mendelssohn Bartholdy



MEDIO.RHEIN.ERFT  
Januar 2018 (in Planung)  
**The Great Beatles Concert Night**

*Wir wünschen*

dem Sinfonie-Orchester Bergheim gutes Gelingen  
und allen Zuhörern einen wunderschönen  
Konzertabend im MEDIO!

*Bleiben Sie gesund!*



**Marien Apotheke**

Hauptstraße 16    Tel 02271 . 4 26 65  
50126 Bergheim    Fax 02271. 4 17 46  
info@marien-apotheke-bergheim.de  
www.marien-apotheke-bergheim.de



# KLASSIK KONTRASTE

## Nordlichter

Niels Wilhelm Gade – Ouverture zu Nachklänge von Ossian

Edvard Grieg – Peer Gynt-Suiten

Jean Sibelius – Valse Triste

Jacob Gade – Tango Jalousi

Unto Mononen – Satumaa

Astor Piazzolla – Vuelvo al Sur 2.0

Jean Sibelius – Finlandia

**SINFONIE  
ORCHESTER  
BERGHEIM<sup>E.V.</sup>**  
Leitung: Franz-Josef Stürmer

**PROGRAMM**

Sonntag • 7. Mai 2017 • 19 Uhr • MEDIO.RHEIN.ERFT



MEDIO.RHEIN.ERFT

Veranstalter: Sinfonieorchester Bergheim und BM.CULTURA  
in Kooperation mit dem Volkschor der Stadt Bergheim

[www.yourcoach.de](http://www.yourcoach.de)

coaching & onlinecoaching